zu TOP 8.2.1

Grüne

Der Verkauf der Büchersammlung wurde erforderlich, weil die studierten Jüdinnen (81 resp. ca. 78 Jahre alt) 1942 unter Zwang ihre bisherige Wohnung aufgeben und in ein jüdisches Altersheim umziehen mussten. Am 10. Oktober 1942 wurden sie in das Konzentrationslager Theresienstadt deportiert, wo Helene Richter noch 1942, Elise Richter 1943 starben.

Die Bücher aus dem Bereich Romanistik, Anglistik und Sprachwissenschaft waren da vermutlich bereits in die Aufstellung der USB integriert.

Auf der Basis einer 1941 noch von Elise und Helene Richter erstellten Listen hat Frau Hoffrath eine Bestandliste mit bis dato 2235 Titeln zusammen gestellt. Sie bilanziert auf der Website der USB: "Dieser Kauf stellt eine Erwerbung im Sinne von NS-verfolgungsbedingt entzogenem Kulturgutes dar."
Der Kölner Frauengeschichtsverein (Irene Franken) und Dr. Louis F. Peters I erachten diese Sammlungsgeschichte für ausreichend, um in Köln an die unfreiwillige Überlassung zu erinnern. Eine kleine Gedenktafel mit den Biographien und freundliche Gestaltung des derzeit eher lieblosen Areals sei wünschenswert.
Der Rektor der Universität zu Köln unterstützt den Antrag.

Mit freundlichen Grüßen

Ulla Theisling

Roland Schüler

BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN

100 % Recycling-Papier

TOP 8.1.2

Fraktion Bündnis 90/Die GRÜNEN im Stadtbezirk Lindenthal
Klettenberg*Sülz*Lindenthal*Braunsfeld*Müngersdorf*Junkersdorf*Weiden*Lövenich*Widdersdorf

BV 3 am 07.11.2008

An die Bezirksbürgermeisterin
Frau Helga Blömer-Frerker

An den Oberbürgermeister
Herrn Fritz Schramma

Stadt Köln
Eingang 15. OKT. 2008
Bürgeramt Lindenthal
02-3/0

Stadt Köln
Eingang 14. OKT. 2008
BV 3 Lindenthal

Köln, den 9.10.2008

Wir bitten für die nächste Sitzung der Bezirksvertretung Lindenthal folgenden Antrag auf die Tagesordnung zu setzen.

Ernennung des Platzes vor der Universitäts- und Stadtbibliothek (Kerpenerstr) nach Elise und Helene Richter

Die Bezirksvertretung Lindenthal beschliesst, den Platz vor der Universitäts- und Stadtbibliothek nach Elise und Helene Richter zu benennen und eine kleine Gedenktafel anbringen zu lassen.

Begründung
Wie die Kölner Bibliothekarin Christiane Hoffrath der USB Köln (Universitäts- und Stadtbibliothek) herausgefunden hat, befindet sich innerhalb der USB ein Bestand der beiden Wiener Schwestern, dessen Verkauf allein unter dem Druck des rassistischen Systems des Nationalsozialismus zustande kam.
Im Sommer 1941 korrespondierten die Schwestern mit dem damaligen Leiter der USB (Hermann Corsten), um den Verkauf abzuwickeln. Die vermutlich billig erworbenen Bücher sind in drei Sendungen nach Köln gelangt, die letzte Lieferung kam im Mai 1942 nach Köln.
Absenderinnen waren Prof. Dr. Elise Richter, habilitierte Romanistin und Dozentin an der Universität Wien (1907 bis 1938), bis ihr als Folge des 'Anschlusses' Österreichs an das Deutsche Reich als Jüdin die Lehrbefugnis entzogen wurde, und Dr. h.c. Helene Richter, die – obwohl Autodidaktin - 1931 die Ehrendoktorwürde der Universitäten von Heidelberg und Erlangen für ihre Veröffentlichungen in Anglistik und Theatergeschichte erhielt. Ihre Werke zu Byron, Shakespeare, Wollstonecraft und anderen gelten heute noch als anregend.

100% Recycling Papier

BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN

zu TOP 8.2.1

Grüne

Der Verkauf der Büchersammlung wurde erforderlich, weil die studierten Jüdinnen (81 resp. ca. 78 Jahre alt) 1942 unter Zwang ihre bisherige Wohnung aufgeben und in ein jüdisches Altersheim umziehen mussten. Am 10. Oktober 1942 wurden sie in das Konzentrationslager Theresienstadt deportiert, wo Helene Richter noch 1942, Elise Richter 1943 starben.

Die Bücher aus dem Bereich Romanistik, Anglistik und Sprachwissenschaft waren da vermutlich bereits in die Aufstellung der USB integriert.

Auf der Basis einer 1941 noch von Elise und Helene Richter erstellten Listen hat Frau Hoffrath eine Bestandliste mit bis dato 2235 Titeln zusammen gestellt. Sie bilanziert auf der Website der USB: "Dieser Kauf stellt eine Erwerbung im Sinne von NS-verfolgungsbedingt entzogenem Kulturgutes dar."
Der Kölner Frauengeschichtsverein (Irene Franken) und Dr. Louis F. Peters I erachten diese Sammlungsgeschichte für ausreichend, um in Köln an die unfreiwillige Überlassung zu erinnern. Eine kleine Gedenktafel mit den Biographien und freundliche Gestaltung des derzeit eher lieblosen Areals sei wünschenswert.
Der Rektor der Universität zu Köln unterstützt den Antrag.

Mit freundlichen Grüßen

Ulla Theisling

Roland Schüler

BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN

100 % Recycling-Papier